

Weitblicker

DAS MITGLIEDERMAGAZIN DER OSTLAND WOHNUNGSGENOSSENSCHAFT

AUSGEZEICHNET: Qualitätssiegel für sicheres Wohnen

RUNDUM NEU: Besuch im sanierten Wohngebäude an der Hildesheimer Straße

VIELSEITIG: Immobilienkaufleute in der Ausbildung



HEFT 5 / MAI 2012

Gemeinsam stark!

Feiern Sie mit uns am
7. Juli an der Marktkirche
das Internationale Jahr
der Genossenschaften

01 EDITORIAL

UNTERWEGS

02 RAUS AUS DER BUDE!

Eine Einladung zum Tag der Stubenhocker

OSTLAND

04 NACHGEFRAGT BEI...

unseren Vorständen zum Thema Genossenschaften

05 WUSSTEN SIE ES?

Ein paar Fakten zum Genossenschaftswesen

06 SICHERHEIT MIT SIEGEL

Wohnen im GILDE CARRÉ und in Burgdorfer Wohnanlage

ZUHAUSE

07 GEDÄMMT UND MIT NEUEM GLANZ

Besuch bei Familie Baaske in der Hildesheimer Straße

OSTLAND

10 VIELFÄLTIG WIE BUNTE COCKTAILS...

Porträt der Auszubildenden Nadine Hackbarth

DIES & DAS

12 KLEINE GENOSSEN

VORBEREITUNG AUF DIE SCHULE

13 NAH DRAN

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH

Technischer Notdienst



Seite 06



Seite 07



Seite 10



Seite 12

Herausgeber: OSTLAND Wohngenossenschaft eG, Stephanusstraße 58, 30449 Hannover

Telefon (0511) 94994-0, www.ostland.de, Andreas Wahl (V. i. S. d. P.)

Redaktion: Andreas Wahl, Mirella Micolajewska, Antje Schnüll, Taalke Nieberding (www.taalke-nieberding.de)

Fotos: Michael Neugebauer, Taalke Nieberding, OSTLAND

Gestaltung: Dievision GmbH, Hannover

Druck: gutenbergs beuys, Hannover



Liebe Leserinnen und Leser,

mit viel Elan wird auch bei uns gerade an den Vorbereitungen für das Fest zum Internationalen Jahr der Genossenschaften gearbeitet, zu dem Sie mit Freunden und Nachbarn herzlich eingeladen sind. Bei dem Gedanken, dass gemeinsam etwas auf die Beine zu stellen und zusammen zu feiern doch sehr gut zu Genossenschaften passt, landet ein Zeitungsartikel auf meinem Schreibtisch mit einer merkwürdigen Überschrift: „Wenn der Nachbar nicht mehr klingelt“.

Eine ernüchternde Studie belegt, dass nur drei Prozent der befragten Hannoveraner die Sozialstruktur und gute Nachbarschaften für vorteilhaft halten. Kennen Sie Ihren Nachbarn? Haben Sie schon mal an der Nachbartür geklingelt, um sich

„Kein Mensch ist so reich,
dass er seinen Nachbarn
nicht brauchte“

etwas auszuleihen, oder einem älteren Bewohner die Einkaufstasche in den 3. Stock getragen? Wenn nicht, dann gehören Sie möglicherweise auch nicht zu den drei Prozent. Im Ergebnis ist Hannover wohl nicht untypisch, die Gründe für dieses Großstadtphänomen sind die Menschen, die sich gegenüber früheren Zeiten immer mehr voneinander unterscheiden. Zum

einen durch ihre Kulturkreise, zum anderen durch ihren sozialen Status. Bei den jungen Bewohnern führt der hohe Anspruch an die Flexibilität im Berufsleben zu häufigen Umzügen ohne große Verwurzelung im Stadtteil und somit ist für viele die Idee einer guten Nachbarschaft nicht mehr ganz so zeitgemäß.

Zum Glück ist es aber nach wie vor so, dass viele Menschen gern helfen, wenn man aktiv auf sie zugeht und sie darum bittet. In diesem Sinne bereiten wir weiter fleißig den 7. Juli vor und gehen aktiv auf Sie zu. Ich freue mich auf Sie, bestimmt treffen Sie auch einen Nachbarn oder am besten klingeln Sie bei ihm und bringen ihn gleich mit.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen

Ihr



Andreas Wahl,
Vorstand

EINE EINLADUNG ZUM TAG DER STUBENHOCKER

Raus aus der Bude!

Ob Couchkartoffel oder Sportskanone – am 7. Juli gibt es genug Gründe, die eigenen vier Wände zu verlassen und zwischen 12 und 19 Uhr an der Marktkirche in Hannover vorbeizuschauen. Gefeiert wird der „Tag der Stubenhocker“.

Für das Internationale Jahr der Genossenschaften haben sich 15 Wohnungsgenossenschaften der Stadt zusammengetan. Mit dem „Tag der Stubenhocker“ wollen sie den Menschen aus der Region nahebringen, was die Idee „Genossenschaft“ auszeichnet. „Es geht darum, füreinander da zu sein und auf eine starke Gemeinschaft zählen zu können“, sagt OSTLAND-Vorstand Andreas Wahl. Deshalb: Seien Sie kein Stubenhocker und kommen Sie am 7. Juli zur Markt-

kirche in die hannoversche Altstadt. Bringen Sie Freunde und Bekannte mit, um mit OSTLAND-Mitgliedern, anderen Genossinnen und Genossen, Interessierten und Neugierigen zu feiern. Neben Infoständen, einer Rallye zum Mitmachen, kulinarischen Köstlichkeiten und tollen Gewinnen moderiert Kabarettist Desimo ein umfangreiches Bühnenprogramm. Großartige Künstler des GOP Variété-Theaters und des Kinderzirkus Giovanni treten auf. Die Clinic Clowns bringen kleine

und große Besucher zum Lachen. Deren Schirmherr Mousse T. – international bekannter Musikproduzent aus Hannover – nimmt um 19 Uhr eine Spende auf der Bühne entgegen. Um 18 Uhr spielt die Cover-Band „Jetlags“ aus Hannover.

Übrigens: Kennen Sie schon die neue Trendsportart Parkour? Dann wird es Zeit, sie kennen zu lernen. Parkour-Profis zeigen ihr Können, überspringen Bänke und Mauern und erklettern spielerisch Litfaßsäulen und Hauswände – Gäste können den Sport auf einer Mattenbahn ausprobieren. Und beim so genannten Houserunning können Sie selbst, mit Gurten gesichert, das Alte Rathaus senkrecht herunterspazieren.



NACHGEFRAGT BEI...

unseren Vorständen zum Thema Genossenschaften



Andreas Wahl

Sie feiern am 7. Juli mit vielen Wohnungsgenossenschaften zusammen an der hannoverschen Marktkirche ein großes Fest. Wie kam es zu der Idee?

Michael Thiermann: Wir haben uns hier in der Region mit den anderen Wohnungsgenossenschaften zusammengeschlossen zur „Marketinginitiative der Wohnungsbau-genossenschaften Region Hannover e. V.“. Gemeinsam wollen wir die Vorteile des genossenschaftlichen Wohnens stärker in die Öffentlichkeit bringen. In diesem besonderen Internationalen Jahr der Genossenschaften wollen wir uns mit einem Fest an den Aktivitäten auf der ganzen Welt beteiligen, um über Genossenschaften zu informieren und sie bekannter zu machen.

Die Generalversammlung der Vereinten Nationen hat das Jahr 2012 zum Internationalen Jahr der Genossenschaften erklärt. Weshalb?

Andreas Wahl: Mit der Initiative soll weltweit auf die Bedeutung von Genossenschaften aufmerksam gemacht werden. Denn sie spielen für die Entwicklung vieler Länder eine wichtige Rolle, weil sie nachhaltig wirtschaften und sozial verantwortlich handeln.

Speziell die Wohnungsgenossenschaften sind hier ein Paradebeispiel. Schließlich wird gutes und sicheres Wohnen in der heutigen Zeit immer wichtiger.



Michael Thiermann

Trotz ihrer langen Geschichte sind die Wohnungsgenossenschaften modern geblieben und nach wie vor auch bei jungen Menschen sehr beliebt. Wie schaffen sie das?

Michael Thiermann: Genossenschaften gehen auf die gesellschaftlichen Bedürfnisse ein. Wir sind sozial verantwortliche Dienstleister. Heute soll eine Wohnung viele Ansprüche erfüllen. Barrierefreiheit wird großgeschrieben, ebenso energetische Sanierungen, eine ökologische Bauweise oder Betreuungsangebote für Kinder oder Pflegebedürftige. Auf diese Wünsche stellen wir uns ein und schaffen Angebote.

Unterscheidet das Wohnungsgenossenschaften von anderen Vermietern?

Andreas Wahl: Sicherlich auch. Vor allem aber unterscheiden sich Genossenschaften von anderen Rechtsformen darin, dass die Mitglieder Miteigentümer der Genossenschaft sind – und zwar über ihre Genossenschaftsanteile. Die Genossenschaft bildet ein gemeinschaftliches Unternehmen, in dem die Mitglieder mitbestimmen können. Selbsthilfe, -verwaltung und -verantwortung wird praktisch gelebt.

EIN PAAR FAKTEN ZUM GENOSSENSCHAFTSWESEN

Wussten Sie es?

01 Bis zu ihrem Lebensende haben Genossenschaftsmitglieder in der von ihnen bewohnten Wohnung Nutz- und Wohnrecht.

02 Das Wort „Genosse“ stammt vom althochdeutschen Wort „ginoz“ ab und bedeutet soviel wie „jemand, der mit einem anderen etwas genießt“.

03 Ziel von Wohnungsgenossenschaften ist es, den Mitgliedern dauerhaft gute, bezahlbare Wohnungen zur Verfügung zu stellen.

04 Die ältesten deutschen Genossenschaften feiern in diesem Jahr 150-jähriges Jubiläum.

05 Schon 1960 hat OSTLAND als erstes Wohnungsunternehmen in Niedersachsen altengerechte Wohnungen errichtet.

06 In Deutschland gibt es 7.500 genossenschaftliche Unternehmen, darunter 2.000 Wohnungsgenossenschaften.

07 Auch das Secondhand-Kaufhaus „fairKauf“ in Hannovers Innenstadt oder die Wendland Kooperative mit Läden in Linden und auf der Lister Meile sind Genossenschaften.

08 Wer in eine Genossenschaftswohnung zieht, unterzeichnet keinen Mietvertrag, sondern einen Dauernutzungsvertrag.



Mit Siegel versehen: das GILDE CARRÉ

| Urkundenübergabe an OSTLAND durch Sozialministerin Aygül Özkan

| Wohnanlage Heiligenbeiler Straße

WOHNEN IM GILDE CARRÉ UND IN BURGDORFER WOHNANLAGE

Sicherheit mit Siegel

Für sicheres Wohnen gibt es verschiedene Indikatoren: eine intakte Nachbarschaft, die sich untereinander unterstützt und achtet. Intelligente Wege- und Beleuchtungskonzepte, damit man auch nachts zur Haustür findet, ohne zu stolpern. Einladende Eingänge und gepflegte Außenanlagen

sind weitere Kriterien für das „Niedersächsische Qualitätssiegel für sicheres Wohnen“ des Netzwerkes „Sicherheit im Städtebau“, mit dem nun das GILDE CARRÉ in Hannover-Linden und die Heiligenbeilerstraße 6–8

in Burgdorf ausgezeichnet wurden. Niedersachsens Sozialministerin Aygül Özkan überreichte die Urkunden an OSTLAND-Vorstand Andreas Wahl und OSTLAND-Vorstandsassistentin Mirella Mikolajewska auf der Jahrestagung des Netzwerkes.

Neben dem Sozialministerium und dem Landespräventionsrat gehören 16 Verbände und Institutionen dem Netzwerk „Sicherheit im Städtebau“ an, darunter auch der Verband der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft in Niedersachsen und Bremen (vdw). Direktor des vdw, Bernd Meyer: „Sicheres Wohnen ist ein Grundbedürfnis der Menschen, und unsere Mitgliedsunternehmen wie OSTLAND haben dafür die richtigen Angebote entwickelt.“ Als zweite Wohnungsgenossenschaft in Hannover erhält OSTLAND diese bundesweit einmalige Auszeichnung für Wohnimmobilien in Städten und Gemeinden, die eine hohe Lebensqualität aufweisen und aktiv an einem sozialen Umfeld arbeiten. Andreas Wahl bekräftigte, dass kriminalpräventive Aspekte bei Bau- und Modernisierungsvorhaben der Genossenschaft auch zukünftig eine zentrale Rolle spielen.

Weitere Informationen unter:
www.sicherheit-staedtebau.de



Hanna und Bruno Baaske leben seit 45 Jahren in der Hildesheimer Straße

Gedämmt und mit neuem Glanz

Fast ein ganzes Jahr lang ist das OSTLAND-Gebäude an der Hildesheimer Straße renoviert worden. Von den Bauarbeiten haben Hanna und Bruno Baaske im Sommer kaum etwas mitbekommen. So oft es geht, sind sie in ihrer „grünen Oase“, ihrem Kleingarten.

Es klopft. Unregelmäßig pochend, mal schneller, mal rhythmisch. „Das ist doch ziemlich leise“, findet Bruno Baaske und schmunzelt, „vorige Woche hätten wir uns nicht so entspannt unterhalten können.“ Ein Stockwerk tiefer werkeln Fliesenleger. Die Wohnung oben ist schon fertig saniert. Der Geruch von frischer Farbe und Mörtelstaub zieht durchs Treppenhaus.

Hanna und Bruno Baaske, beide 83 Jahre alt, nehmen die Geräusche gelassen. Vorher wurde acht Monate lang die Außenfassade ihres Häuserblocks erneuert. „Schön, dass hier viel passiert ist.“

„Mit dem Ergebnis sind wir sehr zufrieden. Der Balkon ist richtig hell geworden mit der Glasbrüstung“, findet



Hanna Baaske, „wenn auch etwas kleiner.“ Ihr Mann freut sich schon auf die Auswirkungen des neuen Wärmedämmverbundsystems: „Trotz der in unserem speziellen Fall noch ausstehenden Mieterhöhung werden wir Geld einsparen durch die niedrigeren Heizkosten.“ Die Wände sind sechzehn Zentimeter dicker geworden. Auch ein Beitrag zum Umweltschutz: Weniger klimaschädliches Kohlendioxid geht in die Atmosphäre, weil weniger Energie verbraucht wird.

Bei den Minusgraden im Februar haben die Baaskes deutlich gespürt, dass es am Rücken nicht mehr zieht, wenn man nah an der Wand sitzt. Wie in der kleinen Küche, die sie sich maßgenau eingebaut haben. Mit einem Tisch, der in einer Schublade versteckt werden kann. Bruno Baaske: „Wir haben immer alle Möbel so gekauft, dass wir unseren Platz bestmöglich nutzen.“ Aus 59 Quadratmetern könne man schließlich keine 60 machen.

Seit 45 Jahren lebt er mit seiner Frau in der Wohnung im zweiten Stock. Das Treppensteigen geht etwas langsamer, hält aber fit. „Für die Einkäufe haben wir uns

einen Hackenporsche zugelegt“, berichtet Hanna Baaske, „ein Wägelchen, das man auch die Stufen hochziehen kann.“ Zusammen machen sie jeden Tag Yoga.

Und sie nutzen regelmäßig den OSTLAND-Treff WOHNEN UMZU an der Donaustraße, um gemeinsam an Gymnastik- und Qigong-Training teilzunehmen.

Mit dem Ergebnis sind wir sehr zufrieden. Der Balkon ist richtig schön hell geworden mit der Glasbrüstung.

Sie mögen den Schnitt ihrer Wohnung: das große Wohnzimmer mit dem breiten Durchgang, den praktischen Einbauschränk in der Ecke vor dem Badezimmer, die Wanne, das Esszimmer, das bis Ende der 1970er Jahre das Kinderzimmer von Tochter Ellen war, bevor diese zum Studium in ein OSTLAND-Apartment in Linden zog. Die Baaskes wollen hier bleiben, „bis einmal Schluss sein sollte“. Auch weil im Haus einer dem anderen vertrauen könne und man sich gegenseitig helfe.

Bevor die Baaskes 1968 an der Hildesheimer Straße einziehen konnten, haben sie mehr als zehn Jahre auf eine Wohnung in Döhren gewartet. „Ich war Bierbrauer in der Brauerei Wülfel im Schichtdienst. Da kam für uns eine Wohnung in Linden nicht in Frage, die uns



Gebäudeeingang: Ein neuer Anstrich verschönert die Außenfassade des Wohnhauses.



Die Baaskes wollen hier bleiben, „bis einmal Schluss sein sollte“.

OSTLAND zunächst angeboten hatte“, berichtet Bruno Baaske, der schon 1956 in die Genossenschaft eingetreten ist. Wohnraum war knapp, als er – Flüchtling aus Danzig – mit seiner frisch angetrauten Frau Hanna aus Oldenburg nach Hannover gekommen ist. „Busse oder Straßenbahnen fuhren damals noch nicht so regelmäßig wie heute.“ Er nahm gerne das Fahrrad zur Arbeit. Schon immer verbrachte er viel Zeit an der frischen Luft.

Wie in diesem Sommer, als die Bauarbeiter an der Häuserfassade zugange waren. Gemeinsam mit seiner Frau machte er täglich den 2,5 Kilometer weiten Weg in den Kleingarten in Döhrbruch. Dort ist ihre „Oase“, fast

sechsmal so groß wie ihre Wohnung: Beete mit Möhren, Kartoffeln, Kürbissen oder Johannisbeersträuchern und vielen, vielen Stauden und Blumen. Immer blüht irgendwas und Hanna Baaske verarbeitet die eigene Ernte in ihrer Küche.

Wenn sie abends den Heimweg antraten, hatten die Bauarbeiter schon Feierabend gemacht. Das Paar freut sich, dass ihr Gebäude nach der Sanierung nun so schön anzusehen ist und hofft, noch lange hier wohnen zu können.

VORTEILE EINER GEBÄUDESANIERUNG

Optimale Wärmedämmung

- Geringerer Wärmeverlust im Winter
- Kühlere Räume im Sommer

Mehr Wohnkomfort

- Verbesserung des Wohnklimas
- Optische und qualitative Aufwertung der Bausubstanz

Umweltschutz

- Durch den geringeren Energieverbrauch profitiert auch unsere Umwelt, dank reduziertem CO₂-Ausstoß

Verringertes Gesundheitsrisiko

- Kleineres Risiko von Pilzbefall in Innenräumen
- Keine Zugerscheinungen

Weniger Kosten

- Absenkung der monatlichen Heizkosten
- Langfristiger Werterhalt des Wohnhauses



PORTRÄT DER AUSZUBILDENDEN NADINE HACKBARTH

Vielfältig wie bunte Cocktails...

... ist die Ausbildung zu Immobilienkaufleuten, besonders bei einer Genossenschaft wie OSTLAND. Um auf dem „Tag der Stubenhocker“ über ihren Beruf zu informieren, hat sich Nadine Hackbarth zusammen mit den anderen Azubis etwas einfallen lassen.

Als sich die mittlerweile 22-Jährige aus Letter, einem Stadtteil von Seelze, 2008 bei OSTLAND für eine Ausbildung als Immobilienkauffrau bewarb, ahnte sie schon, dass der Beruf gut zu ihr passen würde. Heute fühlt sich Nadine Hackbarth so wohl, dass sie nach ihrem Abschluss im Juni gerne weiter für die Genossenschaft arbeiten möchte. „Herausfinden, welcher Beruf für einen der richtigen ist, ist nicht leicht“, erinnert sie sich. Zumindest, wenn man viele Interessen hat. Aufmerksam und ruhig blicken ihre Augen durch die Brille mit dem markant

dunklen Rand. Rötlich schimmern ihre schulterlangen Haare. Nadine Hackbarth hat gern mit Menschen zu tun, ob privat im Freundeskreis, bei ihrem Arbeitgeber OSTLAND oder im Verein, der Sportgemeinschaft Letter 05. Auch hier ist sie vielseitig engagiert: hat geturnt, Badminton gespielt und geschwommen. Am meisten Spaß aber macht ihr Trampolinspringen. Sie geht neben der Berufsausbildung weiter regelmäßig zum Training. Mittlerweile hat sie einen Schein gemacht, um auch die Leitung der Gruppe zu übernehmen, wenn die Trainerin

Heute fühlt sich Nadine Hackbarth so wohl, dass sie nach ihrem Abschluss im Juni gerne weiter für die Genossenschaft arbeiten möchte.



Planen gemeinsam mit den Azubis der anderen Genossenschaften den Cocktailstand: Nadine Hackbarth, Rabea Kramer, Maren Burghardt und Daniel Oelsmann (v. l. n. r.).

mal nicht kann. Verantwortung übernimmt sie gern. Mittlerweile ist sie die Älteste der drei Azubi-Jahrgänge bei OSTLAND und sagt: „Wir sind uns untereinander jederzeit behilflich, das ist selbstverständlich – und wenn es nur um die fachgerechte Bedienung des Hightech-Kaffeeautomaten geht!“

Für eine vielseitige Ausbildung, bei der sie ihre Fähigkeiten miteinander verknüpfen konnte, suchte sie 2008 gezielt nach einem Platz bei einer Genossenschaft. Denn neben der Immobilienverwaltung und der Buchhaltung gibt es hier auch noch das Mietmanagement und die Technikabteilung, wo die Arbeit auch immer wieder zu interessanten Außenterminen führt. Die Schultage finden blockweise an der Berufsbildenden Schule (BBS) Springe statt. Für vier Wochen heißt es dann, Abschied von Kollegen und Mit-Azubis nehmen. „Zum Lernen ist das praktisch, dann kommt man nicht raus“, findet Nadine Hackbarth.

„Die Ausbildung ist wie ein bunter Cocktail – für jeden Geschmack ist etwas dabei“, sagt sie und spielt auf den „Tag der Stubenhocker“ am 7. Juli an. Dort infor-

mieren die Azubis aller beteiligten Genossenschaften gemeinsam an einem Stand über ihre Ausbildung zu Immobilienkaufleuten. Und sie bieten dort neben einem Quiz verschiedene Cocktails an – selbstverständlich alkoholfrei –, um mit interessierten jungen Menschen ins Gespräch zu kommen. Die vier OSTLAND-Azubis, Rabea Kramer, Daniel Oelsmann, Maren Burghardt und Nadine Hackbarth, helfen auch bei der Organisation der Cocktailbar: Sie suchen einen Show-Barkeeper oder entwerfen die Getränkekarte.

Sich mit der Berufswahl zu beschäftigen ist häufig anstrengend und wird gern aufgeschoben, aber „an diesem Stand mit Sonnenschirmen können dabei sogar Strandgefühle aufkommen“, versichert die Auszubildende, die dann selbst ihre Prüfungen hinter sich haben wird.

Weitere Informationen unter:
www.immokaufleute.de



Kleine Genossen

Künftig möchten wir neben den Jubiläumswünschen auch neue Erdenbürger willkommen heißen. Schließlich sind es die Kinder, die uns weit in die Zukunft blicken lassen. Wie Lars Tautz, der am 9. November 2011 zur Welt kam. Wir gratulieren herzlich seinen Eltern Beata Czinzel und Alexander Tautz. Er trägt als erster „kleiner Genosse“ den passenden OSTLAND-Strampler. Gern begrüßen wir auch Ihren Nachwuchs mit einem der neu bedruckten Anzüge

und geben die Geburt im WEITBLICKER bekannt, wenn Sie uns Name und Geburtsdatum und vielleicht sogar ein Bild zukommen lassen!

Mirella Mikolajewska
Tel.: (0511) 94994-68
E-Mail: mirella.mikolajewska@ostland.de



Vorbereitung auf die Schule

Im Ladenlokal von OSTLAND in der Wilhelmstraße 3a in Burgdorf lernen jetzt Vorschulkinder und Erstklässler, wie sie den Schulalltag mit Selbstbewusstsein und Spaß meistern können. „Die Rausfinder“ sind Mitte Februar mit Erzieherin Melanie Mayr in ihr neues Zuhause gezogen, die sich über die Räumlichkeiten freut: „Jeden Dienstag-nachmittag treffen wir uns, Neueinsteiger sind herzlich willkommen.“ OSTLAND unterstützt dieses Angebot gern.

Melanie Mayr
Tel.: (05173) 690131
E-Mail: post@melaniemayr.de
www.melaniemayr.de



Nah dran

Mit Porträts und Reportagen über Mieter, Wohnorte und Menschen, die mit OSTLAND verbunden sind, möchten wir unsere Mitglieder einander näherbringen. Was bewegt Sie? Was machen Sie in Ihrer Freizeit? Wie leben Sie? Melden Sie sich, wenn Sie die Redaktion und die Mitglieder daran teilhaben lassen möchten.

Mirella Mikolajewska
Tel.: (0511) 94994-68
E-Mail: mirella.mikolajewska@ostland.de

Herzlichen Glückwunsch

zum 90. Geburtstag:

Marlene Müller,	geboren am 5. März 1922, Wedemark
Frieda Krauß,	geboren am 14. März 1922, Hannover
Gisela Marx,	geboren am 26. April 1922, Wedemark
Max Krampe,	geboren am 28. April 1922, Barsinghausen
Rudolf Hermann,	geboren am 3. Mai 1922, Hannover
Herta Engelmann,	geboren am 5. Mai 1922, Wedemark
Helmut Ladwig,	geboren am 13. Mai 1922, Hannover
Elisabeth Reimann,	geboren am 17. Mai 1922, Hannover

zum 95. Geburtstag:

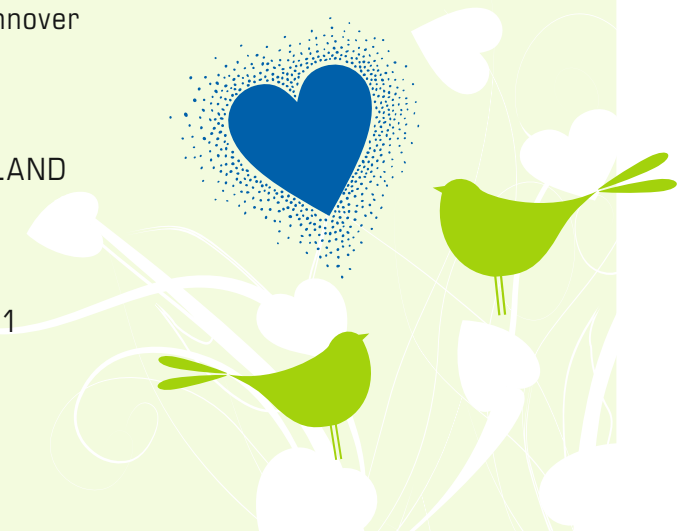
Lieselotte Diebrock, geboren am 1. April 1917, Hannover

zum 10-jährigen Dienstjubiläum:

Stephanie Schirmer, seit 19. März 2002 bei OSTLAND

zur Geburt:

Lars Tautz, geboren am 9. November 2011



Technischer Notdienst außerhalb unserer Bürozeiten

In dringenden Fällen (Wasserrohrbruch, Stromausfall, ausgesperrt u. Ä.) erreichen Sie uns auch außerhalb der Bürozeiten, an Wochenenden und Feiertagen unter der Rufnummer: **(0511) 94994-62**.

Ihr Anruf wird dann automatisch an den Notfunkdienst (täglich 24 Std. besetzt) weitergeschaltet. Sie erhalten dort einen Ansprechpartner, dem Sie Ihre Situation schildern können. Die entsprechende Fachfirma wird dann umgehend benachrichtigt.

Neue Wohnung oder Wohnungstausch?

Die Mitarbeiter aus dem Mietmanagement stehen Ihnen gern zur Verfügung.

Besuchen Sie uns auf www.ostland.de oder rufen Sie uns an unter **(0511) 94994-0**.



Wohnungsgenossenschaft eG
Stephanusstraße 58, 30449 Hannover
(0511) 94994-0, www.ostland.de